

pitäns einige Schinken an die Lords von der Admiralität, andre an die Lords von der Schatzkammer, etliche an den Lord-Major und den Stadtrat von London, einige wenige an die Handelsgesellschaften, und die übrigen an meine besonderen Freunde.

Von allen Orten bezeigte man uns den wärmsten Dank, die City aber erwiderte mein Geschenk auf eine sehr nachdrückliche Art, nämlich durch eine Einladung, jährlich an dem Wahlstage des Lord-Majors auf dem Rathause zu speisen.

Die Bärenfelle schickte ich an die Kaiserin von Rußland, als Winterpelze für Ihre Majestät und ihren Hof. Sie dankte mir dafür in einem eigenhändigen Briefe, den sie mir durch einen außerordentlichen Gesandten übersandte, und worin sie mir anbot, mit ihr die Ehre ihrer Krone zu teilen. Allein da mich's eben nie sehr nach königlicher Würde gelüstet hat, so lehnte ich Ihrer Majestät Gnade in den feinsten Ausdrücken ab.

Einige Leute haben die Verleumdung ausgestreut, Kapitän Phipps sei auf seiner Reise nicht so weit gegangen, als er wohl hätte thun können. Allein hier ist es meine Schuldigkeit, ihn zu verteidigen. Unser Schiff war auf einem recht guten Wege, bis ich es mit einer solchen ungeheuren Menge von Bärenfellen und Schinken belud, daß es Tollheit gewesen sein würde, einen Versuch zu machen, weiter zu gehen, da wir nun kaum im Stande waren, mit einer solchen Last nur gegen einen etwas frischen Wind zu segeln, geschweige gegen jene Gebirge von Eis, die in den höheren Breiten liegen.

Der Kapitän hat seitdem oft erklärt, wie unzufrieden er